

Johanna Summer und ihre „Resonanzen“

Klavierkunst zwischen Klassik und Improvisation

Kaufbeuren Musik klassischer Komponisten erzählt die Jazz-Pianistin Johanna Summer in ihrem Programm „Resonanzen“ mit ihrem ganz eigenen Ansatz improvisatorisch weiter. Auf Einladung des Kulturring Kaufbeuren gastiert sie am Samstag, 20. April, ab 20 Uhr im Stadtsaal und wird dabei einen weiten stilistischen Bogen spannen – ausgehend von Bach über Beethoven, Schubert, Tschai-kowski, Grieg und Ravel bis hin zu Skrjabin, Mompou und Ligeti. Summers tiefe Durchdringung der beiden Welten Komposition und Improvisation hat ihren Ursprung in ihrer musikalischen Entwicklung. In der Kindheit und Jugend beschäftigte sie sich am Klavier viel mit klassischer Musik und kam erst später, dann aber mit starkem Fokus, zum Jazz und zum freien Spiel. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtmuseum Kaufbeuren (Telefon 08341/96683966), bei allen Reservix-Verkaufsstellen sowie unter www.kulturring-kaufbeuren.de (pm)

Tagung zum „Neu Layenspiegel“

Irsee Mit dem „Neuen Laienspiegel“ von Ulrich Tengler behandelt eine rechtshistorische Tagung der Schwabenakademie Irsee eines der bedeutendsten Rechtsbücher der Frühen Neuzeit. Der „Laienspiegel“ ist eines der ersten Rechtsbücher in deutscher Sprache. Er wurde erstmals 1509 in Augsburg gedruckt und beeinflusste über mehr als ein Jahrhundert maßgeblich die Rechtsentwicklung im damaligen Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Dieser großen rechtshistorischen Bedeutung steht bislang eine vergleichsweise geringe wissenschaftliche Auseinandersetzung gegenüber. Die bestehende Forschungslücke soll das interdisziplinäre Tagungs- und Buchprojekt „Der Neu Layenspiegel“ von Ulrich Tengler: Das deutschsprachige Augsburg Rechtsbuch zwischen Mittelalter und Neuzeit Europas“ schließen helfen. Die Konferenz findet von Mittwoch, 24., bis Freitag, 26. April, im Kloster Irsee statt und steht allen Interessierten offen.

Anmeldung und Information unter Telefon 08341/906-661 oder per E-Mail an buer0@schwabenakademie.de (pm)



Mit gut 800 Menschen voll besetzt war die Pfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren beim Festgottesdienst zum 125-jährigen Bestehen des Sängerkreises Ostallgäu. Rund 150 davon waren die Sängerinnen und Sänger, die unter der Leitung von Daniel Herrmann die „Südtiroler Volksmesse“ vortrugen. Foto: Harald Langer

Mächtiges Gotteslob

Zum 125-jährigen Bestehen des Sängerkreises Ostallgäu führen 150 Mitglieder in Kaufbeuren die „Südtiroler Volksmesse“ auf. Mannigfaltige Bezüge zwischen Glauben und Musik.

Von Klaus Thiel

Kaufbeuren/Ostallgäu „Wir versprechen Dir, so gut's halt geht, in Deiner Gnad' zu leben, und dass wir das auch halten können: Gib Herr uns Deinen Segen.“ So lauten die abschließenden Textzeilen der „Südtiroler Volksmesse“. Eine Fürbitte und Danksagung, die auch bestens zum 125-jährigen Bestehens des Sängerkreis Ostallgäu passt. Dieses Jubiläum feierte die Chorvereinigung mit einer eindrucksvollen Aufführung dieser Messvertonung an ihrem Gründungsort: Sie erklang bei einem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren.

Etwa 150 Sängerinnen und Sänger aus allen 69 Mitgliedschören des Sängerkreises formierten sich dabei zu einem gemischten und einem Männerchor, die das mächtige Kirchenschiff mit kräftigem Klang erfüllten. Die Musik des Komponisten Adalbert Meier und die besinnlichen Texte von Maridl Inner-

hofer erwiesen sich als ideale Grundlage, um ein musikalisches Glaubensbekenntnis abzugeben und die damit verbundenen Emotionen auszudrücken. Geleitet wurden die Sängerscharen dabei vom Kaufbeurer Kirchenmusiker Daniel Herrmann. Die instrumentale Begleitung übernahm die Stubenmusik Weibeurer Saitenpfeifer. Von Einsatz zu Einsatz steigerten sich die Musikerinnen und Musiker hin zu einer überwältigenden Gesamtwirkung.

„Wir freuen uns, in diesem wunderschönen Kirchenschiff gemeinsam mit den Kaufbeurer Kirchengästen feiern zu dürfen“, sagte der Sängerkreisvorsitzenden Johannes Paul. Bei dem Festgottesdienst gehe es aber nicht nur um das 125-jährige Bestehen der Vereinigung, sondern auch um das Andenken an den inzwischen verstorbenen Kaufbeurer Pfarrer Günther Rehle. Der wirkte 40 Jahre lang als Vorsitzender des Sängerkreises. Letzterer wurde laut Paul 1899 als Zusammenschluss von acht Verei-

nen aus Kaufbeuren und Umgebung aus der Taufe gehoben. Aktuell umfasse der Sängerkreis Ostallgäu 69 Mitgliedschöre, davon 19 Schulchöre und Chorklassen.

„Wir glauben, dass du dreimal bist: Gottvater, Sohn und Heiliger Geist, und dass deine Gnad' allein den richtigen Weg uns weist“, so heißt es im Credo der „Südtiroler Volksmesse“, und der Hausherr, der Kaufbeurer Stadtpfarrer Bernhard Waltner, stellte in seiner Predigt mannigfaltige Bezüge zwischen Glauben und Chorgesang her. Dabei erwies sich der Geistliche als Kenner der Musik im Allgemeinen und des Chorgesangs im Besonderen. Angetan zeigte er sich auch von der guten Resonanz der Veranstaltung: Mehr als 800 Mitwirkende und Zuhörer füllten das Gotteshaus. Es sei „der tragende Grundton“, der sowohl im menschlichen Zusammenleben als auch in der Musik die Basis bilde, sagte Waltner. Dieser müsse konstant gehalten werden, um darauf aufbauen zu können.

Die Fürbitten, die von Sängerinnen und Sängern formuliert worden waren, bezogen sich vor allem auf die musizierenden Mitmenschen mit ihren Wünschen und Träumen. Dazu passen auch die Slogans, die der Sängerkreis zu seinem Jubiläumsjahr ausgegeben hat: „Singen macht Spaß“ und „Chor ist bunt“. Aber auch der Text zur Sanctus-Vertonung der „Volksmesse“ passte wiederum exakt: „Stimmt in unseren Gesang mit ein. Miteinander wollen wir dich preisen, o Herr der Herrlichkeit“.

Sängerkreis-Vorsitzender Paul wies auf die weiteren Veranstaltungen zum Jubiläum hin: Am Samstag, 6. Juli, wollen mehrere Mitgliedsensembles zwischen 11 und 16 Uhr die gesamte Füssener Altstadt zur Open-Air-Bühne für Chorgesang machen. Den Abschluss wird dann ein besonderes Kreissingen am Sonntag, 6. Oktober, im Modeon in Marktoberdorf bilden, bei dem die ganze Chorvielfalt des Ostallgäus präsentiert werden soll.

Christoph Hauser eröffnet Orgelvespern

Wieder Konzertreihe in der Irseer Klosterkirche

Irsee Die Irseer Orgelvespern erfreuen seit über drei Jahrzehnten die Liebhaber historischer Kirchenmusik, und die Konzertreihe geht auch heuer weiter. An fünf Wochenenden spielen Organisten in der ehemaligen Klosterkirche an dem von Balhasar Freiwilß Mitte des 18. Jahrhunderts gebauten und weitgehend original erhaltenen Instrument.

Christoph Hauser eröffnet die Konzertreihe 2024. Am Samstag, 20. April, spielt er ab 21 Uhr bei stimmungsvollem Kerzenlicht unter anderem Werke von Franz Anton Maichelbeck, Joseph Haydn, Pierre Du Mage, Johann Jacob Froberger und Giovanni Battista Martini. Hauser studierte an der Hochschule für Musik in München und war dort anschließend auch als Lehrbeauftragter sowie als Dozent an der Berufsfachschule für Musik tätig. Nach Stationen in Gerdmering und zehn Jahren als Chordirektor und Organist in Fürstenfeldbruck wurde er in diesem Jahr zum Organisten der Basilika Ottobeuren berufen.

Am Sonntag, 9. Juni, nimmt der künstlerische Leiter der Irseer Orgelvespern, Roland Götz aus Augsburg, ab 17 Uhr an der Freiwilß-Orgele Platz. Auf ihn folgt am Sonntag, 7. Juli, wiederum ab 17 Uhr, Tobias Lindner aus Basel. Nach der Sommerpause setzt Winfried Lichtscheidel aus Landsberg am Lech am Sonntag, 8. September, ab 17 Uhr die Reihe mit dem vierten Konzert fort. Agata Lichtscheidel aus Landsberg beschließt die diesjährige Orgelvesper-Saison am Samstag, 12. Oktober, ab 21 Uhr mit einem Nachtkonzert bei Kerzenlicht.

Der Eintritt zu allen Orgelvespern ist frei, um Spenden wird gebeten. (pm)

Stadtrundgang gegen das Vergessen

Kaufbeuren Einen „Stadtrundgang gegen das Vergessen“ zu den „Stolpersteinen“, die an Kaufbeurer Opfer des NS-Regimes erinnern, bietet das Stadtmuseum am Samstag, 20. April, an. Treffpunkt ist um 14 Uhr am historischen Rathaus in der Kaiser-Max-Straße. Bei der rund 90-minütigen Führung wird die App „Kaufbeurer Stolpersteine“ verwendet, die vertiefendes Anschauungsmaterial zu der Thematik bietet und die schon vorab heruntergeladen werden kann. Von den mittlerweile zehn Stolpersteinen in der Wertachstadt werden vier ausgewählte Schicksale vorgestellt. Der Rundgang endet im Stadtmuseum, wo die entsprechende Abteilung der Dauerausstellung besucht werden kann. Eine vorherige Anmeldung unter Telefon 08341/966 83 90 oder per E-Mail an stadtmuseum@kaufbeuren.de ist erforderlich. (pm)

Die Fireballs rocken in der Märzenburg

Kaufbeuren Die Rockband Fireballs aus dem Oberschwaben ist wieder einmal zu Gast in der Märzenburg in Kaufbeuren (Äußere Buchleuthenstraße 35). Am Freitag, 19. April, tritt das Quartett dort ab 20.30 Uhr auf. Den Anfang macht die Vorband Sela and Friends, die mit Akustikflair eine bunte Mischung Guter-Laune-Songs präsentiert. Die Fireballs interpretieren dann Rock-Klassiker von Eric Clapton, UFO, Deep Purple, den Rolling Stones, Gotthard, Within Temptation, den Eagles, Led Zepplin, den Guano Apes oder AC/DC. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (pm)

Kulturelle Bildung im Fokus

Vernetzungstreffen und Workshops am 26. und 27. April in Kaufbeuren.

Kaufbeuren Informieren, gemeinsam Ideen spinnen und sich vernetzen – das sind die Ziele des „Labors für Kulturelle Bildung“, das das Projekt „Land schafft Kultur“ am Freitag, 26., und Samstag, 27. April, in Kaufbeuren anbietet.

Kulturelle Bildung findet überall da statt, wo sich Menschen mit Kunst und Kultur beschäftigen und ihre Ideen in die Tat umsetzen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie engagiertes Personal, Raum, Zeit und einen angemessenen finanziellen Rahmen brauchen. Doch wie ist es um die Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen Bayerns bestellt? Im Zuge des Projekts „Land schafft Kultur“ wird bei den „Laboren für Kulturelle Bildung“ in sieben Regierungsbezirken überlegt, was Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen braucht und welche Ideen es für die Zukunft gibt. Die Veranstaltung für Schwaben findet am 26. und 27. April in Kaufbeuren statt.

Menschen aus dem Kultur-, Ju-

gend-, Bildungs- und Sozialbereich aus der Region Schwaben haben die Möglichkeit, sich bei der kostenfreien zweitägigen Veranstaltung zu vernetzen. Sie sind eingeladen, Orte Kultureller Bildung kennenzulernen und gemeinsam an Lösungsoptionen für eine Stärkung des Bereiches zu arbeiten.

Mit Praxisbeispielen aus dem Bundesförderprogramm „Kultur macht stark“ bietet der erste Tag Einblicke in den Facettenreichtum der Kulturellen Bildung. Zudem informiert die Beratungsstelle Bayern zu Vernetzungs- und Fördermöglichkeiten. Mit Vorträgen, Workshops und einem Markt der Möglichkeiten will der Tag laut dem Veranstalter vielfältige Gelegenheiten zur Beratung, zum Netzwerken und zum Wissensaustausch bieten. Am zweiten Tag sind die Teilnehmer eingeladen, mit dem Projektteam „Land schafft Kultur“ in einer Zukunftswerkstatt Handlungsbedarf, Gelingensbedingungen und Ideen für

eine starke Kulturelle Bildung im ländlichen Schwaben zu erarbeiten. Im Anschluss gibt es dann die Vielfalt Kultureller Bildung in der Praxis zu erleben, bevor abschließend auf dem Podium zusammengefasst wird, welche Erkenntnisse die zwei Tage gebracht haben und wie es für eine Stärkung der Kulturellen Bildung im Bezirk Schwaben weitergehen kann.

Beim Projekt „Land schafft Kultur“ der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern geht es um die Stärkung der Kulturellen Bildung in den ländlichen Räumen Bayerns. Die Ergebnisse der „Labore“ fließen in Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturelle Bildung in Bayern ein. (pm)

Informationen zum Programm und das Anmeldeformular sind online zu finden unter www.lkb-by.de/themen/projekt-land-schafft-kultur. Die Teilnahme am „Labor für Kulturelle Bildung“ ist kostenfrei. Anmeldungen sind bis Montag, 22. April, möglich.



1000 Euro aus dem Erlös des Bezirksmusikfestes in Gernaringen spendete der örtliche Musikverein an den Allgäuer Hilfsfonds. Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse (links) hat den Betrag als Vorsitzender der Hilfsorganisation entgegengenommen, der von der Ersten Vorsitzenden des Musikvereins, Daniela Högner (rechts), übergeben wurde. „Ich bedanke mich recht herzlich beim Musikverein Gernaringen für diese großzügige Spende“, sagte Bosse. Unterstützung für Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, sei immer wieder immens wichtig. Durch solche Spenden habe der Allgäuer Hilfsfonds die Möglichkeit, schnell und unkompliziert zu helfen. Foto: Christoph Rothe/Stadt Kaufbeuren